

STUDIENPLAN

CELLO (VIOLONCELLO)



Allgemeine Beschreibung des Unterrichtsfachs

Die Streichinstrumente (Geige, Bratsche, Cello und Kontrabass) sind das Fundament vieler musikalischer Ensembles verschiedenster Stilrichtungen von der klassischen Musik über den Jazz oder die aktuellen Musikstile bis hin zur Volksmusik. Man kann alleine spielen, zu zweit oder in verschiedenen Besetzungen. Es existiert ein sehr umfangreiches und abwechslungsreiches Repertoire.

Das Cello gehört zur Familie der Streichinstrumente, d.h. dass die Saiten durch das Streichen mit einem Bogen zum Klingen gebracht werden. Ausserdem kann man die Töne auch durch Pizzicato erzeugen, wobei man die Saite mit einem Finger zupft. Die Palette der Klangfarben ist extrem breit, man kann auf dem Cello strahlende, warme, freudige oder melancholische Töne hervorbringen. Aufgrund seines grossen Tonumfangs und seines ausdrucksstarken Timbres wird oft seine Nähe zur menschlichen Stimme hervorgehoben. Die Celloliteratur ist äusserst umfangreich und enthält Werke aus allen Musikepochen. Aus der Kammermusik ist das Cello nicht wegzudenken. Seine starke Ausdruckskraft und die Möglichkeit, Klangfarbe und Timbre zu variieren, machen es zu einem bevorzugten Instrument auch für Komponisten von Filmmusik.



Eignung und Voraussetzungen

Das Erlernen eines Streichinstrumentes kann mit dem Schulalter beginnen. Voraussetzung sind Eigenschaften wie eine gewisse geistige und körperliche Dynamik, eine gute Feinmotorik, ein gut entwickeltes Gehör und vor allem die Motivation, sich aktiv einzubringen und alle Facetten des Instruments entdecken zu wollen.

Es wird dringend empfohlen, parallel zum Einzelunterricht den freiwilligen Gruppenkurs in Gehörbildung und Musiklehre zu besuchen. Für die Erlangung des Amateurzertifikats muss der gesamte Kurs Gehörbildung und Musiklehre erfolgreich abgeschlossen worden sein.

Kursus





Lerninhalte

Das Erlernen des Instruments deckt mehrere Kompetenzbereiche ab, wie Musikalität und Fertigkeiten auf dem Instrument, aber auch aussermusikalische, schülerbezogene Aspekte.

Musikalische Bereiche

Musikalisches Vokabular und Musikenntnisse

Spieltechnik

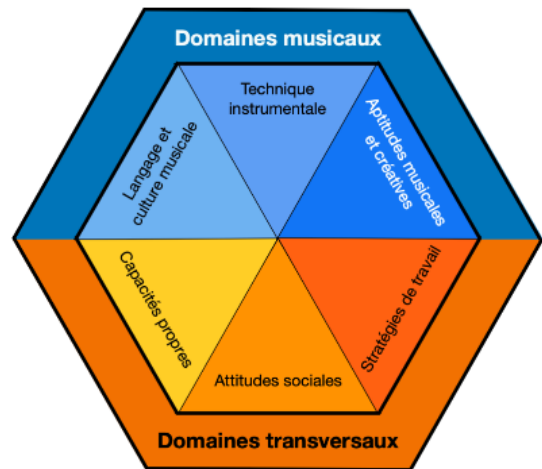
Musikalische und kreative Fähigkeiten

Transversale Bereiche

Persönliche Fähigkeiten

Soziales Verhalten

Lernstrategien



Musikalische Bereiche

Musikalisches Vokabular und Musikenntnisse sind Aspekte, die beherrscht werden sollten, wenn man ein Instrument spielen will. Sie decken das ab, was man die «Schlüssel der musikalischen Sprache» nennen könnte, sowie deren kulturelle Verankerung. Letztere zu kennen ist insofern besonders wichtig, als sie interpretatorische Entscheidungen mitbedingt.

Die *Spieltechnik* deckt Lerninhalte und Kompetenzen ab, die für das Spielen eines Instrumentes zu erarbeiten sind. Sie beinhaltet zahlreiche psychomotorische Abläufe, deren Entwicklung progressiv und kumulativ geschieht (die ersten Lernschritte bilden die Basis, auf der die folgenden aufbauen).

Die *musikalischen und kreativen Fähigkeiten* betreffen allgemeine Aspekte des Musizierens sowie die Beziehung des Schülers oder der Schülerin zu einer Tätigkeit, bei der er oder sie eigene Kreativität, Musikalität und, allgemeiner, die eigene musikalische Persönlichkeit ausdrücken kann. Kompetenzen in diesem Bereich werden von Beginn des Instrumentalunterrichts an entwickelt, da sie das Fundament der Tätigkeit eines jeden Interpreten ausmachen.

Transversale Bereiche

Das Sozialverhalten ist untrennbar mit den musikalischen Lernprozessen verknüpft, da musikalische Tätigkeiten häufig in einem sozialen Kontext stattfinden. Den anderen zuzuhören, zusammen etwas zu erarbeiten, seinen Platz innerhalb eines Ensembles zu finden, im Team ein gemeinsames Problem zu lösen, das alles gehört zum Sozialverhalten, welches beim gemeinsamen Musizieren entwickelt wird.

Strategien für das Üben sind entscheidende Ansatzpunkte für das Erlernen eines Instrumentes und im Hinblick auf das Erlangen einer gewissen Autonomie. Im Unterricht wird ein grosser Teil der Zeit der Entwicklung solcher Strategien gewidmet. Diese betreffen sowohl die Planung und Organisation des Übens als auch spezifischere Aspekte wie die Selbstregulation und die Selbsteinschätzung.

Die persönlichen Fähigkeiten werden im Unterricht parallel zu den musikalischen ausgebildet. Sie sind notwendig, damit der Schüler oder die Schülerin in Ruhe und innerer Ausgeglichenheit Lernfortschritte machen kann.








































Ziele in Bezug auf überprüfbare Parameter











Um genauere Anhaltspunkte zum Fortschreiten der Lernprozesse im Hinblick auf die verschiedenen angestrebten Ziele zu erhalten, wurde entsprechend dem Schwierigkeitsgrad des zugeordneten Repertoires ein System in drei Stufen eingeführt:

| Der Schüler oder die Schülerin wird für die angestrebte Kompetenz sensibilisiert und entdeckt sie. Er oder sie wird hin und wieder in Situationen gebracht, bei denen die betreffende Kompetenz eine Rolle spielt, ohne dass sie eigentlicher Gegenstand eines besonderen Lernprogramms wird. ○ | | Die angestrebte Kompetenz ist Gegenstand eines spezifischen Lernprogramms . Die Lehrperson bietet Settings an, über die der·die Schüler·in sich die Kompetenz nach und nach erarbeiten kann, ohne dass sie unbedingt schon vollkommen integriert ist. ● | | Die angestrebte Kompetenz wurde bereits erworben und der·die Schüler·in kann sie bei verschiedenen Gelegenheiten entsprechend seinem·ihrem Niveau einsetzen. Das Ziel gilt als erreicht und die Kompetenz kann Gegenstand einer zertifizierenden Bewertung werden, z.B. bei einer Prüfung. ● | |
|--|--|--|----------------|---|--------------------|
| SPIELTECHNIK | | UNTER - STUFE | MITTEL - STUFE | SEKUNDAR - STUFE | ZERTIFIKATS- STUFE |
| Rechte Hand | Halten des Bogens (Hand, Arm, Schulter) Einteilung des Bogens (Frosch, Mitte, Spitze) Führen des Bogens (im rechten Winkel zur Saite) | ● | | | |
| | Lockerheit in Handgelenk und Fingern | ● | ● | | |
| | Aufteilung des Bogens | ● | ● | | |
| | Anreicherung des Klangs Bewusstmachung der Bogengeschwindigkeit und seines Gewichtes, des Kontaktpunktes von Bogen zur Saite (Griffbrett, Steg) | ○ | ● | ● | |
| | Entwickeln von verschiedenen Artikulationsarten in Koordination mit allen involvierten körperlichen Faktoren (Arm, Handgelenk, Finger) | | | | |
| | Détaché, Legato | ● | ● | | |
| | Spiccato, Staccato, Martellato | ○ | ● | ● | |
| | Weitere, komplexere Artikulationsarten | | ○ | ● | ● |
| Linke Hand | Die Haltung des Arms und der Hand ist natürlich und frei. | ● | | | |

| | | | | | |
|---|---|--|--|--|--|
| | Unabhängigkeit und Geläufigkeit der Finger | | | | |
| | Griffarten | | | | |
| | 1. Lage mit Erweiterungen | | | | |
| | Lagen und Lagenwechsel | | | | |
| | 1. und 4. Lage + Obertöne und halbe Lage | | | | |
| | 1. bis 5. Lage | | | | |
| | 1. bis 7. Lage | | | | |
| | Daumen hinzufügen | | | | |
| | Vibrato | | | | |
| | Weiterentwickeln des Vibratos: Varianten, Amplitude, Geschwindigkeit. | | | | |
| | Doppelgriffe | | | | |
| Spielen von Tonleitern und Arpeggien entsprechend den bereits erlernten Lagen | | | | | |
| Bewusstes Einnehmen einer gesunden, körpergerechten und lockeren Haltung (Füße, Beine, Becken, Rücken, Schultern, Arme, Handgelenke, Hände, Finger), harmonisches Verhältnis zwischen Körper und Instrument | | | | | |
| Arbeit an der Tonqualität | | | | | |
| Einbezug der Atmung in die musikalische Gestaltung | | | | | |
| Unabhängigkeit von linker und rechter Hand | | | | | |
| Integrieren der Dynamik in die musikalische Gestaltung (s.u.: Musikalische und kreative Fähigkeiten) | | | | | |
| Reinheit und Intonation selbständig verbessern lernen und unter Kontrolle haben | | | | | |

| | | | | | |
|--|--|---|---|---|---|
| Einfache und auch komplexere Verzierungen ausführen | |  |  |  | |
| Eigenständiges Stimmen des Instrumentes | |  |  |  | |
| MUSIKALISCHES VOKABULAR UND MUSIKKENNTNISSE | | UNTER - STUFE | MITTEL - STUFE | SEKUNDAR - STUFE | ZERTIFIKATS-STUFE |
| Musikalische Begriffe kennen: Notennamen, meistgebrauchte Zeichen, Dynamik, ... | |  |  |  | |
| Die musikalischen Phrasen in einem Stück sowie dessen Struktur erkennen und verstehen; Entwickeln der Fähigkeit, Stücke zu analysieren | |  |  |  | |
| Fähigkeit, die Stücke stilgerecht und gemäss der entsprechenden Musikepoche zu interpretieren, Fähigkeit, die wichtigsten musikalischen Formen zu unterscheiden: Tänze, Rondo, Konzert, Symphonie etc. | |  |  |  | |
| Entdecken verschiedener Musikstile und verschiedener Interpretationen durch Anhören von Aufnahmen, den Besuch von Konzerten und bei anderen Gelegenheiten | |  |  |  | |
| Rhythmus | Den Puls in einem Musikstück spüren, Verbindungen zwischen Körper und Instrument herstellen, Einführen des Begriffs „Schlag“ (Regelmässigkeit, Tempo, Dauer) |  |  |  | |
| | In verschiedenen Tempi spielen und sich einem Tempo anpassen können (langsam – mittel – schnell) |  |  | | |
| | Zusehends komplexere rhythmische Motive ausführen |  |  |  | |
| | In verschiedenen Grundtaktarten mit binärer Unterteilung der Schläge (2/4, 3/4, 4/4) die starken und schwachen Schläge erkennen |  |  | | |
| | Verständnis der Taktarten mit ternärer Unterteilung der Schläge (6/8) und des Alla-Breve-Taktes |  |  |  | |
| | Tempobezeichnungen befolgen (adagio, andante, allegro ...) und das Verhältnis zwischen Charakter, Tempo und Gangart |  |  |  | |
| Kontrolle der gesamten Intonation in Verbindung mit dem inneren Hören | |  | |  |  |

| MUSIKALISCHE UND KREATIVE FÄHIGKEITEN | UNTER - STUFE | MITTEL - STUFE | SEKUNDAR - STUFE | ZERTIFIKATS- STUFE |
|--|------------------|-------------------|---------------------|-----------------------|
| Beim Spielen der Stücke kommt die Musikalität zum Ausdruck. | ● | | | |
| Interesse und Neugier bekunden | ● | | | |
| Beim Improvisieren kreative Ressourcen aktivieren und kreative Techniken einsetzen | ● | | | |
| Beim Interpretieren von Stücken Kreativität unter Beweis stellen | ● | ● | | |
| Bei der Interpretation eines Stückes die charakteristischen Aspekte einbeziehen | ● | ● | | |
| Dur- und Moll-Tonalität sowie Modi spüren und musikalisch umsetzen | ● | ● | | |
| Das innere Hören vor, während und nach der Erzeugung eines Tones aktivieren | ○ | ● | ● | |
| Mut zum Risiko und Engagement beim Musizieren | ○ | ● | | ● |
| Selbständig interpretatorische Entscheidungen treffen und diese rechtfertigen | ○ | ● | | ● |
| Die Dynamik selber festlegen | ○ | ● | ● | |
| Bogenstriche selber festlegen | | ○ | ● | ● |
| ÜBESTRATEGIEEN | UNTER - STUFE | MITTEL - STUFE | SEKUNDAR - STUFE | ZERTIFIKATS- STUFE |
| Das persönliche Üben unter Verwendung diverser Hilfsmittel (Aufgabenheft, Wochenkalender, Tabelle, Agenda, ...) selbständig organisieren (Autonomie) | ○ | ● | ● | |
| Bewusstmachung des eigenen Spiels (Fähigkeit zur Eigenanalyse) durch eine kritische Betrachtung, bei der die positiven Punkte ebenso herausgestellt werden wie noch zu verbessernde Aspekte (Selbsteinschätzung) | ○ | ● | ● | |
| Vermutungen über den Ursprung der eigenen Schwierigkeiten anstellen und Strategien, vorschlagen, wie sie angegangen und überwunden werden könnten (Selbstregulierung) | ○ | ● | ● | |

| | | | | |
|--|---|---|---|-----------------------|
| In der Lage sein, ein Stück auszusuchen, das dem eigenen Niveau entspricht |  |  |  | |
| Auswendiglernen von Stücken |  | | | |
| KOOPERATIVES VERHALTEN | UNTER - STUFE | MITTEL - STUFE | SEKUNDAR - STUFE | ZERTIFIKATS- STUFE |
| Fähigkeit zur Zusammenarbeit und zum Zusammenspiel mit anderen (Begleiten, Kammermusik, Orchester) |  |  |  | |
| Seine eigene Rolle verstehen (Solist·in/Begleitung) |  |  |  | |



Hinweise / Erwartungen an die Schüler·innen

Celli verschiedener Grösse (1/16 bis volle Grösse) kann man bei Geigenbauer·innen mieten oder kaufen, auch Mietkauf ist möglich. Dasselbe gilt für Bögen verschiedener Grösse. Der Mietpreis richtet sich nach dem Wert des Instrumentes. Ihr·e Lehrer·in wird Sie gerne beraten.

Die Erwartungen beziehen sich auf *die persönlichen Fähigkeiten*, weniger auf die Lerninhalte. Diese Fähigkeiten ermöglichen dem Schüler oder der Schülerin, beim Erlernen ihres Instrumentes mit einer gewissen Leichtigkeit voranzugehen. Es geht dabei vor allem darum,

- den Einsatz für das Erlernen des Instrumentes immer wieder zu leisten (im Unterricht wie auch zu Hause), sein Durchhaltevermögen zu entwickeln und seinen Willen, über sich selbst hinauszuwachsen.
- in einer ausgeglichenen und besonnenen Einstellung zu üben.
- einen Denkprozess über sein Engagement und über seine Tätigkeit als Interpret anzustossen.
- Bemerkungen und Kritik positiv aufzunehmen und sie sich zu Nutze zu machen.
- bei den Lernprozessen und beim Musikmachen seine Aufmerksamkeit und Konzentration ganz zu mobilisieren.
- Faktoren zu identifizieren, die zu Stress führen könnten, und Strategien zu entwickeln, um sie in den Griff zu bekommen.
- einen sorgsam Umgang mit dem eigenen Körper zu pflegen.
- mit seinem Instrument sorgfältig umzugehen.



Ausbildungsmodalitäten

Hier einige der für die Schüler·innen zum Erreichen der Ziele zur Verfügung gestellte Strukturen:

- Wöchentlicher Einzelunterricht:
 - 30-45 Minuten, 60 Minuten ab der Sekundarstufe
 - 90 Minuten für die Intensivstudiengänge (Junge Talente Musik und Vorstudium)
- Schülerkonzert der eigenen Klasse: mindestens eins pro Jahr
- gemeinsame Schülerkonzerte verschiedener Klassen, die punktuell angeboten werden können
- Gruppenkurse: können punktuell angeboten werden
- Parallel besuchter Gruppenunterricht in Gehörbildung und Musiklehre (freiwillig)
- Begleitung (am Klavier oder Sonstige) für bestimmte Gelegenheiten (Vorbereitung, Auftritte, ...)
- Kammermusik: punktuell können Aktivitäten angeboten werden.
- Meisterkurse: können punktuell organisiert werden.
- In der Zertifikatsklasse werden Schülerkonzerte zur Vorbereitung auf die Abschlussprüfung organisiert und es wird empfohlen, an diesen teilzunehmen



Bewertungen

ÜBERTRITT IN DIE MITTELSTUFE

- Obligatorische Prüfung (spätestens im 6. Semester)
- Gesamtdauer 15 Minuten, davon 10 Musik und 5 Besprechung
- Inhalt: 3-4 kontrastierende Stücke. Ein Stück kann Kammermusik sein.
- Ergebnis: 1° bestanden, 2° unter Vorbehalt bestanden (eine Ergänzung muss nachgereicht werden) oder 3° nicht bestanden
- Die Prüfungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt

ÜBERTRITT IN DIE SEKUNDARSTUFE

- Obligatorische Prüfung (spätestens im 6. Semester)
- Gesamtdauer 20 Minuten, davon 15 Musik und 5 Besprechung
- Inhalt: 4 kontrastierende Stücke. Ein Stück kann Kammermusik sein.
- Ergebnis: 1° bestanden, 2° unter Vorbehalt bestanden (eine Ergänzung muss nachgereicht werden) oder 3° nicht bestanden
- Die Prüfungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt

ÜBERTRITT IN DIE ZERTIFIKATSKLASSE

- Obligatorische Prüfung (spätestens im 6. Semester)
- Gesamtdauer 25 Minuten, davon 20 Musik und 5 Besprechung
- Inhalt: 4 kontrastierende Stücke, darunter ein Stück aus dem 20. Jahrhundert und ein Einzelstück. Ein Stück kann Kammermusik sein.
- Ergebnis: 1° bestanden, 2° unter Vorbehalt bestanden (eine Ergänzung muss nachgereicht werden) oder 3° nicht bestanden
- Die Prüfungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt

ABSCHLUSSPRÜFUNG AMATEURZERTIFIKAT

- Obligatorische Prüfung (spätestens im 8. Semester)
- Gesamtdauer 40 Minuten, davon 25-30 Musik und 10 Besprechung
- Inhalt: 4 kontrastierende Stücke, darunter ein Stück aus dem 20. Jahrhundert und ein Einzelstück. Ein Stück kann Kammermusik sein.
- Ergebnis: 1° bestanden, 2° nicht bestanden
Die Prüfungen finden unter Ausschluss der Öffentlichkeit statt

Intensivstudiengang Vorstudium

Der Lehrplan für die Schüler·innen im Vorstudium hängt von den Ansprüchen für die Aufnahmeprüfungen an den Musikhochschulen ab. Dieser Studiengang dient den Schüler·innen zum Erwerb der erforderlichen Kompetenzen für die Kandidatur. Der Ausbildungszweig erstreckt sich über maximal vier Jahre. Damit die Ziele erreicht werden können, wurden die nötigen zusätzlichen Strukturen geschaffen (betreffend Länge der Unterrichtsstunden, Gehörbildung und Musiklehre, Kammermusik und Zweitinstrument).